

# *Schutz vorm Schall*

Stadt und BIL laden Bürger ein, mit Experten über Fluglärm zu sprechen

von Madeleine Reckmann

Die Expertengruppe Aktiver Schallschutz im Forum Flughafen Region hat im Oktober sieben Vorschläge unterbreitet, um den Fluglärm in der Region zu mindern. Seit Anfang Januar werden drei von ihnen nachts getestet. Die Stadt Offenbach hatte die Einführung von aktiven Schallschutzmaßnahmen seit Jahren gefordert. Sie waren aber stets als nicht machbar abgelehnt worden.

Vor allem der gekrümmte Anflug, bei dem die Jets erst westlich der Offenbach Innenstadt auf die Landeroute einschwenken anstatt die City zu überfliegen, soll den Lärm in Offenbach senken. Für Offenbach relevant ist auch die Frage, ob die neuen Startrouten von der Startbahn West nach Norden, die den Lärm verteilen sollen, dem Nordteil der Stadt zusätzlichen Lärm bringen. Daneben gehören Geschwindigkeitsbegrenzungen, leisere Maschinen und ein steilerer Anflugwinkel zum Schallschutzpaket.

Ob diese Veränderungen den Anspruch der Bürger nach mehr Ruhe erfüllen und ob sie noch nachgebessert werden können, möchten die Stadt und die Bürgerinitiative Luftverkehr Offenbach (BIL) in einer Informationsveranstaltung erörtern. Neben Vertretern des Expertengremiums Aktiver Schallschutz wird auch Manfred Wörner, Vorstand des Forums Flughafen und Region, anwesend sein.

Die Mitglieder der BIL glauben nicht, dass die Vorschläge weniger Fluglärm bringen. „Offenbach ist zu nah am Flughafen dran“, sagt Ingrid Wagner, BIL-Vorsitzende. Sie hält das Sieben-Punkte-Paket für ein taktisches Manöver, um von der Forderung der Region nach einem Nachtflugverbot abzulenken. Der gekrümmte Anflug etwa ist nur für die betriebsarmen Zeiten in der Nacht vorgesehen, für die im Jahr 2000 in der Mediation zum Flughafenausbau das Nachtflugverbot versprochen worden war. Die Geschwindigkeitsbegrenzung beim Abflug sei zudem laut Wagner nur bis zu einer Entfernung von sechs Meilen vom Flughafen anzuwenden.

**Der Informationsabend** zum Aktiven Schallschutz ist am Dienstag, 1. Februar, 19.30 Uhr, im Stadtverordnetensitzungssaal im Rathaus, Berliner Strasse 100.

FR vom 27.01.2011